



Zeitschrift für Diskursforschung

Journal for Discourse Studies

Emotion und Moral in Problematisierungsdiskursen

- **Mechthild Bereswill/Reiner Keller/Anke Neuber/Angelika Pofertl**
Eine Einführung in den Schwerpunkt
- **Rüdiger Lautmann**
Moral als Imperativ im Diskurs über soziale Missstände
- **Heike Greschke/Youmna Fouad**
Das Problem der Moral im Integrations(dis)kurs
- **Jan Winkler**
Integrationspolitische Umarmungen
- **Marlen S. Löffler/Christine Preiser/Reiner Keller**
Emotion und Moral im Gesetzgebungsprozess der Neu/Regulierung von Prostitution in Deutschland
- **Arne Dreßler**
Affektive Wertdurchsetzung
- **Mechthild Bereswill/Patrik Müller-Behme**
Die Wechselwirkung von Skandalisierung und Entkräftung
- **Nachruf**
Zum Gedenken an Saša Bosančić

Inhaltsverzeichnis

*Reiner Keller/Werner Schneider/Wolf Schünemann/Willy Viehöver/
in Memoriam Saša Bosančić*
Editorial 3

Schwerpunktteil: Emotion und Moral in Problemtisierungsdiskursen

Gastherausgeber:innen: Mechthild Bereswill, Reiner Keller, Anke Neuber, Angelika Pofert

Mechthild Bereswill/Reiner Keller/Anke Neuber/Angelika Pofert
Emotion und Moral in Problemtisierungsdiskursen.
Eine Einführung in den Schwerpunkt 4

Rüdiger Lautmann
Moral als Imperativ im Diskurs über soziale Missstände 13

Heike Greschke/Youmna Fouad
»Sie wollte leben wie eine Deutsche« –
Das Problem der Moral im Integrations(dis)kurs 33

Jan Winkler
Integrationspolitische Umarmungen. Moralisierung und
Emotionalisierungen in dialogbezogenen Problemtisierungen kultureller
und religiöser Differenzen am Beispiel des »Dialogs mit Muslim:innen«
in Deutschland 56

Marlen S. Löffler/Christine Preiser/Reiner Keller
Zwischen Problemtisierung und Normalisierung. Emotion und Moral im
Gesetzgebungsprozess der Neu/Regulierung von Prostitution in Deutschland 77

Arne Dreßler
Affektive Wertdurchsetzung: Emotionssoziologische Perspektiven auf die
Verwicklung von Prostitution mit Moral 103

Mechthild Bereswill/Patrik Müller-Behme
Die Wechselwirkung von Skandalisierung und Entkräftung:
Invektive Emotionalisierungen in einem Verwaltungsdiskurs 123

Nachruf

Herausgeber & Redaktionsteam

Zum Gedenken an Saša Bosančić 139

Saša Bosančić

Die Forschungsperspektive der Interpretativen Subjektivierungsanalyse 142

Review

Markus Leibenath

Glasze, G./Matissek, A. (Hrsg.) (2021): Handbuch Diskurs und Raum.

Theorien und Methoden für die Humangeographie sowie die sozial- und

kulturwissenschaftliche Raumforschung 161

Veranstaltungsankündigungen 166

Zum Gedenken an Saša Bosančić

8. August 1977 – 14. Juli 2021

Am 14. Juli 2021 verstarb PD Dr. Saša Bosančić nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 43 Jahren.

Sein Tod hinterlässt eine große und sehr schmerzlich empfundene Lücke. Sie ist für viele Kolleg:innen und Freund:innen auch jenseits des engeren privaten und akademischen Umfelds zu spüren. Denn Saša Bosančić verkörperte seit vielen Jahren mit enormem Engagement, scharfem Verstand, großem Witz und einem scheinbar unerschöpflichen Maß menschlicher Zugewandtheit das organisatorische Zentrum der Augsburger Diskursforschung, die er mitgeprägt hat. Dies zeigt sich nicht zuletzt auch an der *Zeitschrift für Diskursforschung* (ZfD), zu deren Aufbau und Etablierung Saša Bosančić maßgeblich beigetragen hat und die er seit 2013 als Chefredakteur am Laufen hielt, bis er Anfang 2021 selbst zum Herausgeber wurde. Die interdisziplinäre und internationale Gemeinschaft von Diskursforschenden, für die die ZfD zu einem gefragten Organ für wissenschaftliche Publikationstätigkeit und Austausch geworden ist, verdanken ihm viel. Und noch viel größer ist die Dankbarkeit, die Ko-Herausgeber und Mitarbeitende der ZfD in diesen Monaten neben tiefer Trauer empfinden.

Saša Bosančić wurde am 08. August 1977 in Stuttgart-Stammheim geboren und wuchs in Stuttgart auf, wohin seine bosnisch-serbischen Eltern aus dem früheren Jugoslawien gezogen waren. Sein Vater arbeitete bei Porsche, seine Mutter am Fließband in der Chipproduktion und als Reinigungskraft. Er bemühte sich früh um selbst verdientes Geld, als Schüler mit Zeitungsaustragen, als Student später mit Promo-Tätigkeiten in Clubs und Diskotheken, oder als beliebter Augsburger Nikolaus in der Weihnachtszeit. Saša Bosančić war der zweite Sohn, aber der erste in seiner Familie mit Abitur und akademischem Bildungsweg. Im Anschluss an die Grundschule in Stammheim und das Abitur am Eschbach-Gymnasium in Stuttgart-Freiberg arbeitete er 1998 ein Jahr lang als Lagerist bei Porsche in Stuttgart-Zuffenhausen, um Geld für sein Studium zu sparen. Nach dem Zivildienst in einem Altenheim begann er sein Magisterstudium an der Universität Augsburg, wo er nach kleinen Umwegen über die Kommunikationswissenschaft in der Soziologie seine intellektuelle Heimat fand.

Bereits während seines Studiums arbeitete Saša Bosančić ab 2002 als studentische Hilfskraft und Tutor am Lehrstuhl für Soziologie, den damals Christoph Lau innehatte. Nach seinem Abschluss wurde er ab Oktober 2006 dort wissenschaftlicher Mitarbeiter und promovierte 2013 mit einer hervorragenden Studie zum Thema »Arbeiter ohne Eigenschaften. Über die Subjektivierungsweisen angelernter Arbeiter« (erschieden im Verlag für Sozialwissenschaften Wiesbaden, 2014; Erstgutachter: Reiner Keller; Zweitgut-

achter: Christoph Lau). Seit August 2013 war er Akademischer Rat am Lehrstuhl, nach seiner erfolgreichen Habilitation (»Wissen, Selbst und Gesellschaft. Die Forschungsperspektive der Interpretativen Subjektivierungsanalyse«) im Jahre 2020 Akademischer Oberrat a. Z. Zuletzt hatte er mehrfach Vertretungsprofessuren an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und an der Universität Paderborn inne. Auf allen Stationen erfreute er sich aufgrund seiner lebendigen Lehre, seines zugänglichen Wesens und seiner enormen Unterstützungsbereitschaft großer Beliebtheit bei Studierenden.

Saša Bosančić engagierte sich in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), gehörte nunmehr in der zweiten Wahlperiode dem Vorstand der Sektion Wissenssoziologie an und fungierte auch als Ko-Leiter des dortigen Arbeitskreises Diskursanalyse.

Neben der Diskursforschung galt sein Interesse der Interpretativen Sozialforschung insgesamt, insbesondere den Möglichkeiten und Potentialen von Gruppendiskussionen. Zahlreiche von ihm durchgeführte Workshops in Deutschland und weiteren europäischen Ländern, seine langjährigen Aktivitäten in der DGS und in der European Sociological Association (Arbeitsgruppe ›Sociology of knowledge‹) sowie in Beiräten von Fachzeitschriften und sein unermüdliches Wirken in der Augsburger Diskursforschung zeugen – sowohl in theoretisch-konzeptioneller wie in methodisch-empirischer Hinsicht – von einem bemerkenswerten Engagement für die Sache der Soziologie insgesamt und der Diskurs- und Subjektivierungsforschung im Besonderen.

Für Letztere schlug seit längerem sein fachliches Herz. Subjektivierungsforschung verstand er als Ansatz, der ganz im Sinne der Interpretativen Sozialforschung in den Blick nimmt, was Menschen aus dem machen, zu dem sie durch gesellschaftliche Institutionen, Strukturen, Prozesse und Diskurse gemacht werden sollen. Inhaltlich entwickelte er dazu – ausgehend von der wissenssoziologischen Diskursforschung – einen eigenständigen und weiterführenden Ansatz der interpretativen Subjektivierungsanalyse (Bosančić 2014; 2018; 2020), mit dem sein Name eng verbunden ist und auch in Zukunft verbunden sein wird. Damit untersuchte er im Anschluss an seine Dissertation und gereift ausgearbeitet sowie umfassend theoretisch-konzeptionell begründet in seiner Habilitation, die Arten und Weisen, wie Menschen in der Gegenwartsgesellschaft diskursiv positioniert werden, und wie sie sich selbst dazu verhalten, sich selbst positionieren. In diesem Sinne begründete er in den letzten Jahren den sektionsübergreifenden Arbeitskreis Interpretative Subjektivierungsanalyse, dem seit einiger Zeit sein intensives Engagement galt.

Für Saša Bosančić hatte die Soziologie immer auch eine kritische Aufgabe zu erfüllen. Unverkennbar steht hinter seinen Arbeiten die Aufmerksamkeit für diejenigen, die in der gesellschaftlichen Hierarchie ›unten‹ stehen. So lotete er seit längerem mit großem Einsatz die Potentiale einer interpretativen Ungleichheitsforschung aus, arbeitete zum Selbstverhältnis ungelernter Arbeiter, war auch gesellschaftspolitisch motiviert an Fragen sozialer Ungleichheit interessiert (Bosančić 2017a, b; 2019), wirkte als Vertrauensdozent der Hans-Böckler-Stiftung und engagierte sich leidenschaftlich für Studierende aus ›bildungsfernen‹ Milieus – im Rahmen der Studienberatung Sozialwissenschaften und Fachstudienberatung Soziologie, der Praktikumsbetreuung, in seiner Mitwirkung bei Uni-Mento, einer Beratung für (angehende) Promotionsstudentinnen.

Saša Bosančić hinterließ bei seinen Mitmenschen – aufgrund seiner Persönlichkeit, seines Charismas – einen tiefen Eindruck, der in Erinnerung bleiben wird. Gerade viele jüngere Diskursforschende verbinden seinen Namen und sein Gesicht zudem mit ihrem Erstkontakt mit der sozialwissenschaftlichen Diskursforschung. In den Tagungen und Workshops der wissenssoziologischen Diskursforschung fungierte er seit vielen Jahren als umsichtiger Organisator, der nicht nur den logistischen Überblick bspw. zu Räumen, Zeitslots und Catering behielt, sondern in einer erstaunlichen Gedächtnisleistung auch alle Namen (und Vornamen!) der Beteiligten, ihre Arbeitsvorhaben und den jeweiligen Stand ihrer Arbeiten präsent behielt – und dies nicht nur während der Tagung, sondern auch noch Monate oder gar Jahre danach. Umsicht und Organisationstalent mischten sich dabei mit Gelassenheit und aufrichtigem Interesse an seinen Mitmenschen, so dass auch die üblichen (Zigaretten-)Pausen, das Veranstaltungen rahmende Essen u.ä. zu sozialen Highlights des gemeinsamen Austauschs wurden. Auch für das Netzwerk Wissenssoziologische Diskursanalyse bildete Saša Bosančić seit Beginn und über viele Jahre den zentralen Knoten. Als er die Organisation 2019 in neue Hände legte, stand die Frage im Raum: Wie soll es ohne Saša Bosančić weitergehen? Der Übergang im Netzwerk glückte. Aber die Frage ist 2021 auf tragische Weise zurückgekehrt. Sie beschäftigt nicht nur das Netzwerk, sondern viele Menschen in verschiedenen Kontexten – und auch uns.

Herausgeber & Redaktionsteam

Literatur

- Bosančić, S. (2014): Arbeiter ohne Eigenschaften. Über die Subjektivierungsweisen angelernter Arbeiter. Wiesbaden: Springer VS.
- Bosančić, S. (2017a): Ungleichheit bekämpfen! Wo der deutsche Sozialstaat jetzt investieren muss. Friedrich-Ebert-Stiftung, <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/13031.pdf>.
- Bosančić, S. (2017b): Arbeitsmarkt, Ungleichheit und menschliche Würde im aktivierenden Sozialstaat. In: Dahm, J./Hartmann T./Ostermayer M. (Hrsg.): Gleichheit! Wirtschaftlich richtig. Politisch notwendig. Sozial gerecht. Bonn: Dietz, S. 300-309.
- Bosančić, S. (2018): Die Forschungsperspektive der Interpretativen Subjektivierungsanalyse. In: Geimer, A./Amling, S./Bosančić, S. (Hrsg.): Subjekt und Subjektivierung. Empirische und theoretische Perspektiven auf Subjektivierungsprozesse. Wiesbaden: Springer VS, S. 43-64.
- Bosančić, S. (2019): Arbeit und Ungleichheit aus der Forschungsperspektive der Interpretativen Subjektivierungsanalyse. In: Zeitschrift für Diskursforschung/Journal for Discourse Studies 7(1), S. 31-50.
- Bosančić, S. (2020): Wissen, Selbst und Gesellschaft. Die Forschungsperspektive der Interpretativen Subjektivierungsanalyse. Habilitationsschrift, Universität Augsburg.